

Es gilt das gesprochene Wort!

Preisverleihung Bayerischer Club

am 15. November 2011 im Maximilianeum

Begrüßung durch Frau Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

Anrede

„*Bildungshunger und Wissensdurst sind keine Dickmacher*“. Das hat der Volkswirtschaftler **Lothar Schmidt** schön auf den Punkt gebracht hat. Und deshalb kann ich Ihnen gleich zu Beginn versprechen, dass am Ende der heutigen Feierstunde ein kleiner Imbiss auf Sie wartet.

Zunächst aber freue ich mich, Sie alle hier im Maximilianeum ganz **herzlich begrüßen** zu können. Es ist mittlerweile ein fester Termin im Kalender des Hauses: Einmal im Jahr zeichnen wir hier Abiturientinnen und Abiturienten für besonders gelungene Facharbeiten mit Bayern-Bezug aus. Dass wir in diesem Jahr in etwas größerer Runde feiern, das liegt, wie so vieles heuer, am doppelten Abiturjahrgang – denn der hat natürlich auch fast doppelt so viele gute Fach- und Seminararbeiten hervorgebracht.

Ich begrüße ganz herzlich zur **Preisverleihung des Bayerischen Clubs:**

- die **Kolleginnen und Kollegen** aus dem Bayerischen Landtag. Besonders freut es mich, dass ich auch den ehemaligen Präsidenten des Hauses, Herrn **Johann Böhm**, begrüßen kann.
- Vom Bayerischen **Staatsministerium für Unterricht und Kultus** begrüße ich Herrn Staatssekretär Bernd Sibler,
- die Mitglieder des Bayerischen Clubs,
 - besonders den Vorsitzenden, Herrn **Prof. Albert Scharf**
 - den Ehrenvorsitzenden, **Herrn Prof. Dr. Otto Meitinger**.
- Sehr herzlich begrüße ich auch den Amtschef des Bayerischen Landtags, Herrn Ministerialdirektor **Peter Worm**,
- den Vorstand der Stiftung Maximilianeum, unseren Hausherrn **Hanspeter Beißer**
- die **Ministerialbeauftragten** für die Gymnasien und ihre Vertreter
- und natürlich ganz besonders die Preisträgerinnen und Preisträger, ihre Eltern, die Leiterinnen und Leiter ihrer Gymnasien und die Lehrkräfte, die ihre Facharbeiten betreut haben.

Besonders herzlich möchte ich mich für den **musikalischen Rahmen** bedanken, den uns die Schülerinnen des **Max-Joseph-Stifts** unter der Leitung von **Dr. Reinhard Ebert** bieten.

Anrede

Dickmacher sind Bildungshunger und Wissensdurst nicht – aber beides macht sich auf anderen Waagen bemerkbar. Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, wahrscheinlich haben Sie beim Schreiben Ihrer Fach- und Seminararbeiten eine geistige Gewichtszunahme festgestellt. In ein Thema einzutauchen, das macht eine Menge Arbeit, manchmal ein bisschen Ärger, hoffentlich auch Spaß. Aber am Ende kann man auf jeden Fall behaupten, ein **Experte auf dem beackerten Feld** zu sein.

Ausgezeichnet werden Sie heute, weil Ihre Arbeiten besonders gut gelingen sind – und weil sie einen Bezug zu Bayern haben. Denn das ist dem **Bayerischen Club seit 1925** ein Herzensanliegen: Die Förderung des bayerischen Selbstverständnisses, der bayerischen Kultur und Traditionen. Dass „bayerische

Kultur“ sehr viel mehr ist als die üblichen Klischees, das zeigt die **thematische Bandbreite Ihrer Werke**.

Da geht es um

- Biber, Nasen und Fledermäuse,
- um Kirchen, Klöster und Torfmoose,
- um Heimatvertriebene, Hoflieferanten und Streuobst,
- um familienorientierte Personalpolitik,
- um Roding in der Oberpfalz,
- um die Produktion von Bio-Getränken und die von Bio-Kraftstoffen,
- um den guten Geist
- und um den Tod und die Kirschgeistfalle, in die er einmal getappt ist.

So vielfältig ist Bayern.

Ihre Arbeiten tragen dazu bei, dass diese Vielfalt erhalten bleibt und im Gedächtnis bleibt. Das ist übrigens nicht nur dem Bayerischen Club, sondern auch unserer Verfassung ein Anliegen. In der Bayerischen Verfassung heißt es: *„Die Schüler sind [...] in der Liebe zur bayerischen Heimat [...] zu erziehen“* [Art. 131 Abs. 2 BV]. Bei Ihnen scheint das den Lehrerinnen und Lehrern ganz gut gelungen zu sein,

denn zumindest haben Sie sich intensiv mit der bayerischen Heimat auseinandergesetzt. Ich danke deshalb auch den **Lehrerinnen und Lehrern**, die die Fach- und Seminararbeiten betreut haben und die bei den Themen immer wieder auch Bayern zum Zug kommen lassen. Dass auch die Betreuung der Arbeiten im Jahr mit G8 und G9 eine doppelte Leistung war, das wissen Sie selbst besser als ich – auch dafür meine große Anerkennung.

Ich habe vorher von „Bayern-Klischees“ gesprochen. Wahrscheinlich eines der berühmtesten ist das von „**Laptop und Lederhose**“. Das ist zwar ein Klischee und mittlerweile auch breit genug ausgetreten – aber es trifft eben doch einen wesentlichen Punkt des bayerischen Selbstverständnisses: **Innovation, Entdeckungen und Neues sind uns in Bayern genauso wichtig wie Tradition und Heimat**. Mit Ihren Arbeiten stärken Sie beides – den Laptop und die Lederhose. Denn zum einen haben Sie den Grundstein dafür gelegt, dass Sie nun im Studium und danach Neues erforschen und entwickeln können. Und durch den bayerischen Fokus behalten Sie gleichzeitig die Heimat im Blick.

Anrede

Der **Namensgeber des Maximilianeums** würde sich heute gleich in dreifacher Hinsicht freuen. Denn Maximilian II. war ein Förderer der wissenschaftlichen Innovation, der bayerischen Tradition, und vor allem auch der Jugend und ihrer Bildung. Nicht zuletzt deshalb ist hier ja auch die Stiftung Maximilianeum zu Hause. Ganz nebenbei: Max II. feiert in 13 Tagen seinen 200. Geburtstag, den wir natürlich gemeinsam mit der Studienstiftung Maximilianeum gebührend feiern werden.

Ich **gratuiere den Preisträgern**, die Herr Professor Scharf später noch würdigen wird, im Namen des Landtags und auch ganz persönlich und freue mich jetzt erst einmal auf ein weiteres schönes Musikstück.

Vielen Dank!